

Geisteslebens gegen die nordwestdeutsche Sprachgrenze. In Schweden hat man das Deutsche an Stelle des Französischen als Pflichtlehrgegenstand in den höheren Schulen eingeführt. In den Vereinigten Staaten macht der Zusammenschluß des Deutschtums in dem großen deutschamerikanischen Nationalbund weitere Fortschritte. Der Einfluß der deutschen Literatur und der deutschen Wissenschaft auf die amerikanischen Universitäten und höheren Lehranstalten wird immer größer. Man wird sich aber darüber klar werden müssen, daß damit auch die innere Annäherung des Deutschtums an das Anglo-Amerikanertum gefördert wird, zumal der Zustrom deutschen Blutes fast völlig versiegt und andererseits slawische, romanische und orientalische Einwanderung die germanischen Elemente enger zusammenführt. In Kanada macht die Ansiedlung deutscher Elemente gute Fortschritte. Die Zahl deutscher Schulen, Kirchgemeinden und Zeitungen im kanadischen Westen ist im ständigen Wachsen. In Südamerika, besonders in Argentinien, bieten sich dem Deutschtum noch weite Arbeitsfelder. In den südbrasilianischen Siedlungsgebieten hat zwar der deutsche Bezug nachgelassen, trotzdem zeigen die dortigen deutschen Siedlungen, z. B. die Kolonie Neuwürttemberg, gerade in der letzten Zeit einen erfreulichen Aufschwung. Für die Levante wird besonders die Bedeutung der deutschen Schulen hervorgehoben, ebenso ist trotz der Wirren das deutsche Schulwesen in China in aufsteigender Entwicklung. In Britisch-Südafrika haben die unabhängigen deutschen Schulen noch immer schwer zu kämpfen. Bei dem Deutschtum in Australien, wo es vielleicht am meisten der Gefahr einer schnellen Anglisierung ausgesetzt ist, haben sich doch auch erfreuliche Beweise treuen Festhaltens an deutscher Sprache und Sitte feststellen lassen.

**Künstlerbund - Ausstellung zum Kasseler Jubiläum.** — Der Deutsche Künstlerbund hat beschlossen, aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Stadt Kassel dort im kommenden Jahre im Orangerieschloß eine allgemeine deutsche Kunstausstellung zu veranstalten. Die Stadtverordneten haben für diesen Zweck bereits eine Summe von 10 000 M bewilligt, die preussische Regierung und der Bezirksverband die gleichen Summen zur Verfügung gestellt.

**Alldeutscher Verbandstag.** — Die diesjährige Tagung des Alldeutschen Verbandes findet in den Tagen vom 6. bis 9. September in Erfurt statt. Vorträge sind u. a. übernommen vom Reichstagsabgeordneten v. Liebert über die Misere in den deutschen Kolonien und vom Landtagsabgeordneten Dr. Perlo über die Bedeutung des Deutschtums in Böhmen für das Deutschtum in Mitteleuropa.

### Personalnachrichten.

**Alma Tadema †.** — In Wiesbaden, wo er Heilung suchte, ist der englische Maler Sir Lawrence Alma Tadema im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war im Jahre 1836 zu Dronrijp in Niederländisch-Friesland geboren, widmete sich seit 1852, nach kurzem Aufenthalt in Amsterdam und im Haag, der Malerei auf der Antwerpener Akademie. Er begann seine selbständige Tätigkeit 1861 mit einem historischen Genrebild »Die Erziehung der Edhne Klothildens«, und der Erfolg, der diesem Werke zuteil wurde, veranlaßte ihn später noch häufig, Motive aus der fränkischen Geschichte zu wählen. Seine umfassende Kenntnis der archäologischen Details bildete einen Hauptvorteil seiner Genrebilder aus dem ägyptischen, griechischen und römischen Altertum. 1870 übersiedelte er von Brüssel, wo er bis dahin gewohnt hatte, nach London und ließ sich daselbst naturalisieren. Von jetzt ab malte er fast ausschließlich Bilder aus dem römischen Altertum. Er ist geradezu der Verherrlicher des alten Rom geworden und hat sich mit seinen glatten, eleganten Bildern aus dieser Zeit, Schöpfungen von hoher formaler Schönheit und raffinierten Posen, geradezu Weltruhm erworben. Wer kennt sie nicht aus unzähligen farbigen Reproduktionen: die weißen Sklavinnen am Rande des marmornen Brunnenbeckens, die Gladiatorenspiele, den Einzug des Imperators, den lorbeerbesäumten ausgestreckten Dichter, dem schöne Mädchen ergriffen lauschen, die badenden Prinzessinnen, die lange Reihe der tanzenden, spielenden, blumenpflückenden, träumenden Frauengestalten in weißen Gewändern,

diese mit bewundernswerter Noblesse auf blanken Marmor, auf bunte Teppiche gesetzten Gestalten! Tadema hat mit Darstellungen solcher Art Jahrzehnte lang großen Erfolg gehabt. Die Zeit schritt aber über ihn hinweg. Man besann sich darauf, daß die archäologische Treue, die formale Schönheit, die gewählte Pose allein noch nicht Kunst sind, und begann sich von dem Maler abzuwenden, der seine Lieblingsthemen immer wieder variierte und dabei sogar das Format, das des schmalen antiken Frießes, beibehielt. Tadema genöß auch großen Ruhm als Porträtist und Aquarellmaler. 1899 wurde er zum Baronet erhoben. Die Gattin des Verstorbenen, Laura, und seine Tochter Anna sind gleichfalls Malerinnen; seine zweite Tochter, Laurence, ist als Schriftstellerin tätig.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Inventur!

Dieses Wort ruft bekanntlich bei vielen der Herren Kollegen, namentlich denen vom Sortiment, ein gelindes Gruseln hervor. Ist auch nicht zu leugnen, daß die Lager-Inventur eine zeitraubende und mühselige ist, so kommt man doch nicht an ihr vorbei, will man eine genaue Aufstellung seines Geschäftsvermögens haben, denn ohne Inventur — kein Vermögens- und kein Gewinn-Nachweis!

Und doch läßt sich die Lager-Inventur schneller erledigen, als bisher, wenn die Herren Sortimentler mit ihren alten Gewohnheiten der »Bücher-Auszeichnung« brechen wollten.

Ein jeder Verleger kann bei Erhalt der Remittenden die Erfahrung machen, daß die Exemplare durchgängig nur in der Weise ausgezeichnet sind wie z. B.:

3 — / 25/XI. 11.

Damit weiß wohl der Sortimentler (und dessen Angestellte) den Ladenpreis und das Bezugsdatum des Buches, nicht aber, »wie« es von seiten des Verlegers geliefert wurde. Hier schlage ich folgende Reform vor. Man zeichne die Bücher außer den vorstehenden Zahlen mit dem weiteren Kennzeichen aus:

für Kommissionssendungen = K  
für Fest- bzw. Barbezug = f bzw. b

und füge diesen in entsprechendem Absatz den Rabatt, ebenfalls in Buchstaben ausgedrückt, bei z. B.:

mit 25% = a  
" 30% = b  
" 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub>% = c  
" 35% = d  
" 40% = e  
" 45% = f  
" 50% = g usw.

Ein solches Buch würde dann so aussehen:

3 — / <sup>be</sup>25/XI. 11. oder 3 — / <sup>ka</sup>25/XI. 11. oder 3 — / <sup>fb</sup>25/XI. 11.

und hieße mit anderen Worten:

im ersten Falle: bar mit 40%, im zweiten: in Kommission mit 25% und im letzten Falle: fest mit 30%. (Eine Zwischenstufe, z. B. 28%, würde dann mit dem vorhergehenden Rabattsatz + Anzahl bezeichnet, also a<sup>1</sup>.)

Mit der empfohlenen Reform sind zwei Vorteile für den Sortimentler verbunden. Er weiß z. B. bei der Remission sofort, ob er Kommissionsware (bez. Disponenden) oder Festbezogenes vor sich hat, und braucht deshalb nicht jedes Werk mit der Verlegerfaktur zu vergleichen, bei der Inventur jedoch hat er den ähnlichen Vorteil, indem das Kommissionsgut auf der Aufstellung sofort gesondert geführt wird, während das feste Lager (und die Ladenhüter) durch ihre Auszeichnung kenntlich gemacht ist. (Hiermit komme ich unmittelbar zur »Lagerbewertung«, doch würde dies zu weit führen und den Rahmen dieses Vorschlags überschreiten.)

Natürlich kann die von mir angeregte Neuerung beliebig, nach persönlichen Ansichten, geändert werden; mir galt es nur hierzu den Anlaß zu geben.

Vielleicht äußert sich hierüber noch einer der Herren Kollegen.  
Leipzig.

Hermann Schmidt,  
Buchhändler und Bücher-Revisor.